

Cathy Bannister

Juli 2003

Crown Crystal Glass, Australien, reproduzierte in den 1930-er Jahren Pressgläser von Walther

Dear Siegmur Geiselberger,

ich lebe in Australien und interessiere mich für Pressglas aus Australien. Auf der Website der „Pressglas-Korrespondenz“ fand ich einen Artikel über das Buch von Margaret und Kevin Conway über Pressglas. Einige Sammler hier dachten, dass einige Gläser in diesem Buch nicht richtig zugeordnet wurden. Einige Gläser, die Australien zugeordnet wurden, sind sicher nicht von hier. Kennen Sie die korrekten Zuordnungen solcher Gläser? Beispielsweise wird das Muster „Six Swirl“ Crown Crystal Glass zugeschrieben, was andere Sammler in Australien nicht für richtig halten. Ich meine, dass dieses Muster einem Muster „Juno“ von Walther aus den 1930-er Jahren sehr ähnlich ist, obwohl ich bisher in Australien nur die Schalen [bowls] gefunden habe und bisher keinen Blumenblock [flower block].

Abb. 2003-3/259
Schalen „Six Swirl“
grünes u. farbloses Pressglas, D 27 bzw. 11 cm
aus Conway 2001, S. 80
"Das Muster „Six Swirl“ wurde von Crown Crystal viele Jahre beginnend in den späten 1920-er Jahren benutzt.
große Schalen D 20 - 26 cm, kleine Schalen D 11 cm
viele Farben, z.B. klar, mattiert, m. Keramikfarben bemalt..."

SG / Bannister: auch von Walther, vgl. MB 1934, Tafel 21, Service Juno, Teller 15 cm, flache Schale D 29 cm
Walther produzierte auch mit Keramikfarben bemaltes Glas
s. Musterb. Walther 1935, Tafel 104a, Perlit, Schalen Orla [Abb. 2002-3-1/007]



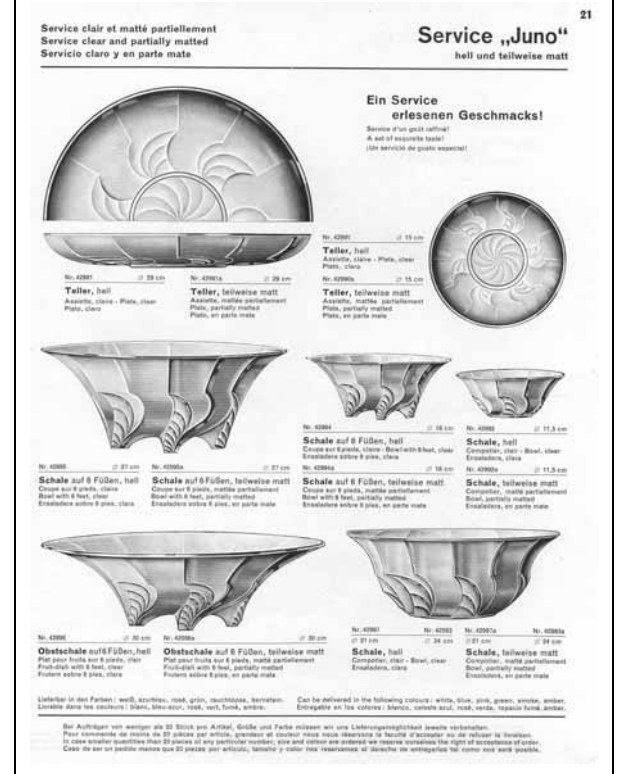
Es ist möglich, dass das Muster von Crown Crystal Glass importiert wurde und manchmal machte man dort eine keramisch bemalte und eingebrannte opake Oberfläche [ceramic painted and fired opaque surface]. Aber wo kamen diese Gläser her?

Ich habe eine Sammlung von Pressglas, von der ich glaubte, dass es aus Australien kommt, aber jetzt weiß ich nicht, wo meine Gläser wirklich herkommen!

Ich möchte gerne eine Website machen, auf der die Gläser richtig zugeschrieben werden und mit einer überarbeiteten Geschichte der gepressten Gläser in Australien (Australian Glass Manufacturers, Crystal Glass Co. und Crown Crystal, sie begannen alle als getrennte Unternehmen). Alle Hinweise, die Sie geben können, sind sehr willkommen!

Vielen Dank im voraus!

Abb. 2001-03/328
Musterbuch Walther 1934, Tafel 21, Service Juno
Sammlung von Spaeth



Dear Mrs. Bannister,

danke für Ihre Informationen über Pressglas aus Australien. Es ist verständlich, dass es schwierig ist, Gläser zuzuschreiben, die vielleicht aus Deutschland über England nach Australien gekommen sind. Wahrscheinlich wussten wenige Käufer, dass diese Gläser nichts aus England, sondern aus Deutschland kamen. Dazu kommt, dass Walther zur Steigerung des Exports offenbar englische Gläser von James A. Jobling & Co. Ltd., Wear Flint Glass Works, Sunderland, oder von George Davidson & Co., Gateshead, nachgemacht hat. Beispielsweise haben wir erst vor einigen Wochen herausgefunden, dass Gläser - z.B. Flower Frogs - von August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla (bei Dresden in Sachsen) nicht nur in den Jahren von 1932 bis 1939 nach England und in das Britische Empire exportiert wurden, sondern auch mindestens in den Jahren von 1948 bis 1965! Weil das nachfolgende Glaswerk Sachsglas die alten Pressformen noch benutzen konnte, kann niemand „alte“ von „neuen“ Gläsern unterscheiden.

Ich werde Ihnen helfen so gut ich kann, aber alle meine Publikationen sind nur in deutscher Sprache verfügbar! Wenn Sie daran interessiert sind, kann ich vollständige

Versionen der interessanten Musterbücher Walther aus den Jahren bis 1939 und Sachsenglas aus den Jahren 1948 bis 1965 auf meine Website stellen, wo Sie sie herunterladen können. Das Herunterladen wird wegen der Größe der Dateien aber einige Zeit dauern!

Margaret und Kevin Conway habe ich in einem Brief Informationen über Gläser von Walther geschickt, die sie irrtümlich Glaswerken aus Australien oder aus England zugeordnet hatten. Da sie keinen Computer und auch keinen Zugang zum Internet haben, wird mein Brief oder ihre Antwort vielleicht noch immer mit der Schneckenpost unterwegs sein!

Yours cordially ...

Dear Mr. Geiselberger,

danke für Ihre Antwort. Gerade vor einigen Tagen hat sich erst herausgestellt, dass es im Lichte neuer Informationen, die ich gefunden habe und die bisher nicht allgemein bekannt waren, dass eine falsche Zuordnung von Gläsern in Australien nicht überrascht und verständlich ist.

In den Jahren 1937-1938 beschäftigte Australian Crown Crystal einen Professor Stern als Designer. Er hat einige schöne Gläser - Art Deco, fast noch wie Jugendstil [art nouveau] - entworfen. Dafür wurden Pressformen gemacht, die aber, wie ich vermute, niemals benutzt wurden. Ich habe niemals Gläser dieser Art in Australien gefunden. Zur gleichen Zeit wurde Crown sehr stark beeinflusst durch kontinentale Entwürfe, meistens August Walther & Söhne. Ich kann mir nicht helfen: zwischen Professor Stern und August Walther muss es eine Verbindung gegeben haben, mindestens aber nach Europa. Die Entwürfe sind viel zu schön um aus dem Nichts entstanden zu sein. Ich werde versuchen herauszufinden, ob die Familie Stern noch in Australien lebt und ob es bei ihr noch Informationen gibt.

Kennen Sie einen Designer Stern, der Deutschland im Jahr 1936 verlassen hat? Vielleicht gehörte er zur jüdischen Diaspora?

All the best,

Cathy

Dear Mrs. Bannister,

leider wissen wir fast nichts über die Designer der Glaswerke, weder von Walther noch von anderen. Von einem Entwerfer Stern habe ich bisher nichts gelesen. Vor einigen Wochen berichtete Dietrich Mauerhoff, dass Walther einen Designer aus Österreich, Friedrich Scheiner, beschäftigt hat. Scheiner machte alle Entwürfe für die Tafelaufsätze [Flower Frogs] von Walther in den 1930-er Jahren bis 1945-1948. 1948 ging Scheiner zurück nach Österreich. Wir haben versucht, bei der Witwe seines Sohnes und bei seinem Enkel Informationen über seine Arbeit zu finden, leider bisher vergeblich!

Durch Hinweise von Händlern aus England wissen wir, dass Walther eine bedeutende Menge Glas nach England exportierte. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass

Crown Crystal Pressformen von Walther bekommen hat. Ich glaube, dass alle ähnlichen Gläser in Australien Importe sind.

Yours cordially ...

Dear Mr. Geiselberger,

wiederum Dank für Ihre Hilfe! Crown Crystal erwarb keine Pressformen - es stellt sich heraus, dass sie einige Pressformen nach Abgüssen von Walther-Vasen gemacht haben. Die Maße sind leicht unterschiedlich, so dass die einheimischen Blumenhalter [flower holders] nicht immer passen. Es gab eine lange Geschichte australischer Glasmacher mit Verbindungen zu qualifizierten Glasmachern aus Deutschland, die die stilistischen und tatsächlichen Verbindungen erklären. Einige Muster deutscher Designer wurden noch bis in den 2. Weltkrieg hinein benutzt. Um diese Zeit herum beendete Crown aber auch das offene Kopieren von Mustern. Diese Information stammt aus den originalen Bestellungen von Pressformen [comes from the original mould orders], die erstmals vor zwei Tagen offen gelegt wurden, nachdem sie 1985 versiegelt worden waren und zwischen 1950 und 1985 kaum mehr berührt worden waren.

Stern war einer der Designer die jetzt aufgetaucht sind. Einige seiner Entwürfe sind erstaunlich - sehr Art Deco, fast in Formen von Keith Murray. Von keinem dieser Entwürfe wurde jemals bekannt, dass er in Australien verwirklicht wurde, obwohl die Pressformen hergestellt wurden. Einige dieser Gläser habe ich niemals gesehen, als ich lange Jahre den Markt beobachtete. Diejenigen, die verkauft werden, werden sehr, sehr viel teurer verkauft, als Gläser aus Australien verkauft würden, weil sie so besonders schön sind und so kontinental aussehen.

Es scheint, dass die Conways einige Muster gefunden haben, die tatsächlich in dieser seltsamen, unbekanntenen Periode des Art Deco (1936-1940) stammen. Es müssen noch Musterbücher fehlen. Ich möchte gerne wissen, ob sie noch irgendwo verborgen sind?

It's all a bit mind blowing! All the best!

Cathy

Dear Mrs. Bannister,

danke für diese sehr wichtigen Informationen. Ich wäre glücklich, wenn Sie sie ausarbeiten - vielleicht mit Bildern - und wenn ich sie übersetzen und in einer der kommenden Ausgaben der Pressglas-Korrespondenz abdrucken und auf die Website www.pressglas-korrespondenz.de stellen darf!!!

Yours cordially ...

Dear Mr. Geiselberger,

Danke für Ihre Hilfe. Ich werde alles mir mögliche unternehmen, um heraus zu bekommen, was vor sich ging! Können Sie mir die Musterbücher Walther wie versprochen auf Ihre Website stellen? Ich bin jetzt ganz sicher, dass Crown Designs von Walther kopiert hat. Einige dieser Kopien wurden leicht verändert, damit die Gläser

zu lokalen Flower Frogs passten. Damit müsste man sie von den Originalen unterscheiden können. Es gab auch wunderbare originale Designs, die ich bisher nie gesehen habe und die unglaublich selten sein müssen, wenn sie jemals gefertigt wurden.

Crown Crystal kopierte auch kleine Gläser von Early American Pressed Glass, z.B. „Iris“ und „Herringbone“ von Jeanette und einige Designs des englischen Glaswerks Bagley & Co.. Ein Glas scheint von einem Design von Beswick Pottery zu stammen. Crown machte sicher auch eine Kopie der Pressform von der Vase „Equinox“ von Bagley, die einige Sammler hier „Fingers“ nennen.

All the best, Cathy.

Abb. 2003-3/260
Vasen „Equinox“ (genannt „Fingers“)
aus Conway 2001, S. 43
gewolkttes Glas
Kugelvase H 11,5 cm, aufgetriebene Vase D 18 cm
“Bagley & Co., 1933“



[Übersetzung SG]

Dipl.Ing. Dietrich Mauerhoff, Astrid Leistner

Juli 2003

Das Musterlager der Glaswerke Walther / VEB Sachsenglas nach 1948

Sehr geehrter Herr Mauerhoff,

durch Herrn Geiselberger habe ich Ihre Mail bekommen, die Sie über das irisierende Glas von Sachsenglas an Ihn geschrieben hatten. [...] Sie schrieben, dass Sie in den 1960-er Jahren auf dem Musterboden noch solches Glas gesehen haben. (Da würde ich heute gern mal stöbern wollen. Zu der Zeit war ich noch Kind und habe noch nicht ans Sammeln gedacht.) Meine Frage ist aber, können Sie sich noch an andersfarbiges, irisierendes Glas außer „klar-marigold“ entsinnen? Brockwitz hat z.B. auch blaues Glas irisiert veredelt. Das irisierende Glas findet man aber in unserer Gegend sehr wenig. Das kann ich bestätigen. In einem amerikanischen Glasbuch habe ich gelesen, dass die Glasmacher dort von manchen neuen Mustern viel kleinere Probestücken hergestellt haben. Wurde das in den sächsischen Glasfabriken auch gemacht? Z.B. Formen vorab in einem kleineren Maßstab herzustellen und auszuprobieren? [...]

Mit freundlichen Grüßen, Astrid Leistner

Sehr geehrte Frau Leistner,

vielen Dank für Ihre Nachricht. Im ehemaligen VEB Sachsenglas wurde kein farbiges Glas irisiert. Auf dem sogenannten Musterboden wurden Glasmuster für die Kunden verpackt und verschickt. Deshalb waren dort von allen Sortimenten kleinere Stückzahlen oder Einzelstücke vorhanden, die irgendwann übrig geblieben waren. Nach und nach verlor der Musterboden zur DDR-Zeit an Bedeutung, da die meisten Exportgeschäfte zu den Leipziger Muster-Messen getätigt wurden. Das Ausstellungs- und Musterzimmer von Sachsenglas, das vor 1945 bereits eingerichtet worden war (Glasregale mit verspiegelten Rückwänden) verlor ebenso seine Bedeutung. Ab 1964 wurde es für die Einrichtung notwendiger Büroräume verkleinert und 1966 restlos abgebaut. Ausrüstungsteile und Mustergläser „verschwanden“. Damals wurde viel weggeworfen, da manches Glas als „Kitsch“ angesehen wurde und es praktisch keiner haben wollte. Außerdem entsprach die Ausstellungseinrichtung nicht mehr dem damaligen Geschmack.

Werksgeschichte wurde wenig betrieben und an dem historischen Vorkriegsmaterial hatte kaum einer Interesse. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Firma (1965) hatte ich viele historische Glasmuster für eine Ausstellung zusammen getragen. Teile dieser Ausstellung wurden 1969 (20 Jahre DDR) nochmals gezeigt. Danach wurde alles sorgfältig in Kisten verpackt und auf dem Musterboden aufgehoben. Ebenso waren auf dem Musterboden die Ausstellungsstücke des jeweils aktuellen Sortimentes in Kisten gelagert und für die Leipziger Messe bereit gehalten. Im Herbst 1972 kam es aus Fahrlässigkeit zu einem Großbrand - trotz Verbot hatte man im Fertigwarenlager geraucht. Das Fertigwarenlager, einschließlich Musterboden und Schleiferei, brannte restlos nieder. Viele Muster, also das gesamte historische Glas, ging dabei verloren. Nach 1992, die Glashütte befand sich bereits in Liquidation, wurden etliche Gebäude durch eine Fremdfirma abgerissen. Viel historisches Material, auch Gläser, wurden dabei vernichtet oder gingen verloren. Zu diesem Zeitpunkt war ich nicht mehr bei Sachsenglas und hatte somit keine Möglichkeit hier „rettend“ einzugreifen. Bei neuen Pressglas-Sortimenten wurde sofort aus der richtigen Form gearbeitet. Unzulänglichkeiten in der Formenkonstruktion wurden so gleich festgestellt und anschließend durch den betrieblichen Formenbau notwendige Änderungen vorgenommen. Ich nehme an, dass Kleinmuster in der Pressglasfertigung aus Kostengründen nicht üblich waren. Bei uns wurden jedenfalls die Formen, die ja aus Grauguss gefertigt waren, gleich in der vorgesehenen Größe ausprobiert. Allerdings wurden manchmal auf kleineren Tellern mehrere Muster ziseliert, um die Wirkungen verschiedener Dekore besser beurteilen zu können. Probestücke gab es somit in der Endgröße des Pressglases. Wurde etwas verworfen und war es noch verwendungsfähig, aber für den Kunden als Qualitätsware nicht zumutbar, entstand daraus die sogenannte Partieware, die dann die Belegschaft für ein geringes Entgelt mit nach Hause nehmen konnte.

Mit freundlichen Grüßen, Dietrich Mauerhoff